

# GEMEINDE brief



Übersicht und Gemeindeleben der Freie Evangeliums Christen-Gemeinde Venne e.V.

Ausgabe Dezember 2010

... euch  
ist heute der  
Heiland geboren ...

## Vorwort

### Impressum



Freie Evangeliums  
Christengemeinde Venne e.V.  
Immenkamp 2  
49179 Venne

Tel.: 05476 / 1505  
Fax.: 05476 / 429  
www.FECG-Venne.de  
info@fecg-venne.de

Bankverbindung:  
Sparkasse Osnabrück  
BLZ: 26550105  
Konto.Nr.: 6014401

Redaktion:  
Anatoli Wagenleitner  
anatoli@fecg-venne.de  
Tel.: 0173 / 2914195

Textvorschläge sind  
erwünscht.  
einsenden an:  
E-Mail: texte@fecg-venne.de

Für die Homepage sind  
Anregungen und Beiträge an  
homepage@fecg-venne.de  
zu senden.

*Liebe Schwestern und Brüdern, liebe Leser*

*Weihnachten-Fest des Lichts. Straßen und Häuser werden weihnachtlich dekoriert. Auch in den Wohnungen wird der Lichterschmuck immer aufwendiger. Doch kann es sein, dass durch die vielen Lichter der Blick für das wahre Licht verloren geht? Jesus hat von sich gesagt: "Ich bin das Licht der Welt" (Johannes 8,12a)*



*Licht - damit wir klar sehen, wie lieb Gott uns hat! In Jesus Christus ist Gott in diese dunkle Welt gekommen. In der Bibel steht: "Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern das ewige Leben hat" (Johannes 3,16)*

*Licht- damit wir klar sehen, was mit uns los ist! Gottes Licht leuchtet in unser Inneres hinein und zeigt wo das Problem von uns Menschen liegt: "Die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werken waren böse: "(Johannes 3,19)*

*Licht - damit wir klar sehen, dass es Zukunft und Hoffnung gibt! Unsere innere Finsternis kann nicht durch Kerzenschein und Lichterglanz vertrieben werden. Jesus sagt: "Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben" (Johannes 8,12b)*

*Gottes Gebote zeigen uns, dass wir Sünder sind. Das ist der Grund warum Jesus in diese Welt kam. Um durch seinen Tod am Kreuz die Strafe für unsere Sünden zu tragen und durch seine Auferstehung die Finsternis des Todes zu besiegen. Wer an Jesus Christus glaubt bekommt Vergebung und ewiges Leben geschenkt. Auch darum geht es an Weihnachten.*

*Ich wünsche Ihnen frohe und gesegnete Weihnachtstage und von Gottes Licht geleitetes neues Jahr!*

*Viktor Wagenleitner*

## Zehn Kilometer, oder zu wem gehörst Du?

Zehn Kilometer – nicht mehr und nicht weniger. Diese magische Zahl trennte einige Menschen die zu gleiche Zeit vor mehr als 2000 Jahren in der einen Stadt zusammengekommen waren. Unterschiedlicher wie sie waren konnte man heute keine Gruppe vorstellen: Machthaber, religiöse Führer, Wissenschaftler. Was haben sie gemeinsam und was ist das für eine geheimnisvolle Zahl?

Einer ist einer der mächtigsten Machthaber aus damaliger Epoche. Sein Leben lag träumte er davon der zu sein, der er jetzt war – ein mächtiger König, mit mehreren herrlichen Palästen, mit eigener Leibgarde und Privatarmee, mit Kontakten zu anderen Königshäuser der antiken Welt. Um sein Traum zu verwirklichen ging er über die Leichen und schaltete alle seine vermeintliche Gegner aus – auch aus der Reihen eigener Familie. Um Volk zu gefallen baute er verschiedene Anbetungsstätte für verschiedene Religionen, für sein eigenes Volk restaurierte er die Hauptanbetungsstätte in nie dagewesener Pracht. Er bemühte sich um einige gute Taten – kaufte mit eigenes Geld Getreide in anderen Länder in der Zeiten der Dürre, senkte Steuer für das Volk in der Zeiten der Krise. Zur Zeit dieses Zusammentreffs war er 66 Jahre alt.

Da war noch andere Gruppe – religiöse Führer des Volkes, Experten was die Sache des Glaubens und der peinlichen Gesetzesvorderungen sind. Vorbilder der Frömmigkeit, Gottesfurcht, Glaubens und Gesetzeskenntnis. Auf die wichtige Frage, was die Gruppe beschäftigt hat habe sie sofort eine sehr genaue Antwort gegeben der auch tatsächlich stimmte.

Und die letzte Gruppe. Man vermutet dass sie zu dritt waren und aus verschiedenen Ländern des Orients zusammengekommen sind. Sie waren so etwas wie

Wissenschaftler, Lehrer, Philosophen oder die Ratgeber der Machthaber. Sie haben ihre wichtigen Tätigkeiten ruhen lassen und machten sich auf den Weg um eine bedeutende Handlung auszuführen.

Sie haben wahrscheinlich schon alle erkannt. Der Ort des Treffens ist Jerusalem um die Zeit des Geburt Jesu. Es ging um eine zentrale Frage – wo ist der neugeborener König der Juden und wie können wir ihm anbeten? Das ist auch die wichtigste Frage am Weihnachten. Und da bildeten sich die drei Gruppen von Menschen, die auch heute zu finden sind. Der erste war der König Herodes – ich nenne ihm aktiver Bekämpfer. Mit List und Brutalität versuchte er den neugeborenen König zu vernichten. Dann waren da die Hohepriestern – ich nenne sie passive Experten. Sie kannten sich in der Sache der Religion bestens aus – aber haben es nicht für nötig befunden, die Reise von zehn Kilometer auf sich zu nehmen um Jesus anzubeten. Tote Religion ohne lebendige Anbetung. Und dann waren da noch die Weisen – ich nenne sie den aktiven Anbetern. Sie nahmen auf sich eine lange und ermüdende Reise, Zeit, Geschenke und suchten dieses Kind. Als sie angekommen sind im Betlehem und das Kind sahen, endet das Bericht mit folgenden Worten: „sie wurden hochehret ... und ... sie fielen nieder und beteten es an“ (Mt. 2,10-11).

Zehn Kilometer trennte die ganze Gruppe von Gottessohn. Für einige Leute war es eine unüberwindbare Entfernung, einige haben viel mehr hinter sich gebracht um ihm anzubeten. Einer bekämpfte Jesus Christus aktiv, die anderen standen nur passiv da und einige beteten ihn an. Zu welcher Gruppe gehörst du?



Leo Frank

## Frauenwochenende

Nun war es soweit!

Schon an warmen Tagen sollte man sich für dieses Wochenende anmelden. Kaum zu glauben es ist schon Herbst! Und das Wetter war wirklich ein Geschenk für uns. Schon auf dem Hinweg durften wir diese atemberaubende Schönheit der Natur erleben!

Am Freitagabend sind wir angekommen, vor dem Abendessen freuten wir uns auf den Kennenlernabend. Wir waren 53 Frauen aus verschiedenen Gemeinden. Schwestern aus Ibbenbüren haben für alles gesorgt und toll organisiert. Nach der Begrüßung dankten wir Gott für diese Möglichkeit zusammen zu sein, wo wir uns einfach ausruhen und auftanken konnten.

Wir erlebten dort gesegnete Zeit im Gebet, Lobpreis und Gemeinschaft. "Jesus Christus-Alpha und Omega" -war das Motto für dieses Wochenende. Am Freitagabend in einer lockeren Atmosphäre hatten wir eine Möglichkeit in einem Spiel uns gegenseitig besser kennen zu lernen.

Nach einer kurzen, aber erholsamen Nacht. Gab es ein leckeres Frühstück. Danach hatten wir eine gesegnete Zeit im Lobpreis und Anbetung. Anschließend hörten wir einen Vortrag zum Thema: "Die Achterbahn des Lebens". Nachmittags gab es Freizeit für Gemeinschaft, einen Spaziergang oder ein Workshop.

Nach dem Abendbrot hatten wir wieder Gemeinschaft miteinander und mit dem Herrn. Später gab es Möglichkeiten zu basteln oder in einer gemütlicher Runde Tee zu trinken und sich zu unterhalten.

Nun war es schon Sonntag. Nach dem Frühstück trafen wir uns wieder zusammen um Gott anzubeten und ihn zu preisen. Danach hörten wir einen Vortrag zum Thema "Sorget euch um nichts...". Es war sehr motivierend und lehrreich.

Zum Schluss bekam jede Schwester ein Geschenk zum Andenken. Dies war eine Dose, die 365 Sprüche und Biberverse beinhaltete.

Es war eine besondere Zeit, die wir miteinander und mit dem Herrn genossen haben!

Erholt und aufgeladent, bereit für den Alltag, sind wir zurückgekommen und freuten uns sehr zu Hause zu sein!

Wenn ein Künstler ein Bild malt und die ganze Zeit ohne Pausen dabei ist, besteht eine Gefahr, dass er einige Fehler übersehen kann. Wenn er aber für kurze Zeit den Raum verlässt und sich später erneut auf die Arbeit konzentriert, entdeckt er Kleinigkeiten die er früher nicht gesehen hat.

So ähnlich ist es auch mit uns –Müttern und Ehefrauen. Jeden Tag sorgen wir für unsere Familien, dass es allen gut geht. Wir erledigen unsere alltägliche Aufgaben und manchmal übersehen wir einige Bereiche in unserem Alltag. Es ist sehr hilfreich so ein Wochenende sich zu erlauben und danach aufgeladent, motiviert und mit neuen errungenen Leidenschaften unseren Dienst, als Mutter, Ehefrau oder auch als Oma weiterhin zu tun!

Wir sagen Gott „DANKE“ für diese Möglichkeit!

Willingen '10 Elena Neufeld



## Eheabend

Es ist schon fast eine Tradition: Ein Mal im Jahr feiern wir einen Eheabend und auch dieses Jahr fand es am 07. November statt.



Ca. 40 Ehepaare trafen sich um ein gemütlichen Abend zusammen zu verbringen. Das Motto diesen Abends lautete "Kauf die Zeit aus! „.

Unsere Schwestern haben dafür gesorgt, dass die Tische und die Bühne im Speiseraum liebe- und geschmacksvoll dekoriert wurden. Viele verschiedene Uhren, als Deko, stimmten wortlos dem Thema zu.



Die Zeit ist kostbar! Wie nutze ich diese Zeit für die Beziehung mit Gott, Familie, Freunde usw.?

Nach der Begrüßung und einem Gebet, hatten wir Gemeinschaft an den Tischen. Es gab genügend Auswahl an verschiedene Köstlichkeiten.



Bei Kerzenlicht und gemütlicher Atmosphäre, verging die Zeit sehr schnell.

Nach dem Essen schauten wir uns ein Rollenspiel an, das unsere jungen Schwestern auf einer sehr kreativer Art dargestellt hatten.



Es hieß: "Für Besondere Gelegenheiten".

Ich hoffe das es jeden zum Nachdenken gebracht hat.



Später haben wir uns in 4 Gruppen aufgeteilt.

Jede Gruppe hatte eine Aufgabe.

Die erste Gruppe hatte viele Lieder,



die zum Thema: "Zeit" passend ausgesucht und vorgetragen wurden.

Zwei weitere Gruppen sollten biblische Geschichten, pantomimisch darstellen und die „Zuschauer“ mussten erraten, um welche Geschichten es sich dabei handelt.



Das war natürlich kein Problem,



bei solchen Talenten! Es war sehr interessant und spannend.

Die vierte Gruppe bekam einen Bibelvers, der in 16 Teilen aufgeteilt war und zu jedem Abschnitt erzählten sie ein Zeugnis aus ihrem Leben.



Ach, die Zeit, verging so schnell, besonders wenn man gute Gemeinschaft hat! Es war ein gesegneter Abend.



Nach dem Abschlusswort von unserem Pastor, und einem gemeinsamen Gebet, sind wir dann alle auseinandergegangen. Doch die Worte „Kauf die ZEIT aus!“ blieben jedoch in unseren Herzen.



Elena Neufeld

## Kindereinsegnung

Kindereinsegnung ist für uns als Gemeinde ein Fest, deshalb wird es auch am Sonntag veranstaltet, damit alle Besucher die Möglichkeit haben dabei zu sein. Auch den Eltern soll ein Eindruck vermittelt werden, dass ihre Kinder in unserer Gemeinde von klein auf willkommen sind. Kinder sind ein Geschenk Gottes (Psalm 127, 3) und diese müssen wertgeachtet werden.

Die Eltern tragen Sorge für ihre Kinder. Diese Sorge müsste ganzheitlich betrachtet werden, indem man für Geist, Seele und Leib des Kindes müht. Menschen verdrehen schnell die richtige Reihenfolge und sprechen oft von Leib, Seele und Geist. Die Bibel ist dagegen sehr konsequent und gibt uns die richtige Reihenfolge (1.Thes.5, 23).

Das geistliche Wohl des Kindes sollte als höchste Priorität im Leben der Eltern und der Gemeinde stehen. Deshalb wollen wir als Gemeinde den Segen des Herrn auf das Leben des Kindes legen. Diese Segnungen finden wir wie im Alten so auch im Neuen Testament. Kinder wollten den elterlichen Segen bekommen, weil sich dieser in deren Leben auswirkte. Auch zu Jesus wurden Kinder gebracht, die er herzte und segnete, obwohl er müde und ausgelaugt war. Möge der Herr jedes einzelne Kind in unserer Gemeinde gebrauchen zu seiner Ehre um sein Reich zu bauen. Martin Luther hat einmal gesagt: „Wenn wir wollen, dass das Reich Gottes mit Macht kommen soll, so lasst uns bei den Kindern anfangen“. Und das wollen wir tun.

W. Lenz



## Nord-Deutscher Jugendtreff

Über 800 Jugendliche versammelten sich in den Räumlichkeiten der Gemeinde Molbergen zum Zweck sich erbauen zu lassen und in der Gemeinschaft der Jugendlichen sich auf Gott neu auszurichten. Besonders tiefe Spuren hinterließ die Predigt eines Jugendleiters aus dem Cloppenburg Raum „Die Stärke der Jungendliche ist die reine Gottbeziehung“. Im anschließenden Gebet, so berichten die Jugendliche, wurde die Gottbegegnung herrlich real.

Befreiend für mich persönlich war, das Behandeln der problematischen Lebensbereiche mit denen ich auch meine heimliche Kämpfe und Niederlagen hatte. Dieser offene Umgang gab mir wieder die Hoffnung auf Erfolg.

Daniel Rutz

## Altenbesuch - Das Alte in der Moderne

„Altenbesuch“ hört sich auf den ersten Moment altmodisch an. Doch überraschend an dieser Tatsache ist, dass der Altenbesuch absolut ein fester Bestandteil unserer Jugend bereits über Jahre gepflegt wird.

Der Grund des so genannten „Altenbesuch“ dient der Gemeinschaft zwischen Jung und Alt aber auch zeitgleich der geistlichen Erbauung beider Seiten. Neben den biblischen Aufforderungen die Witwen (Witwer) in Ihrer Einsamkeit zu besuchen, findet diese Art von Begegnung seinen Höhepunkt in der Gemeinschaft mit dem HERRN.

Zu den üblichen Bestandteilen solcher Besuche gehören stets geistliche Lieder, erfrischende Predigten der jungen Brüder und die Lebenserfahrungen der Senioren.

Plattformen für solche Begegnungen sind neben den privaten Häusern der Gastgeber, ebenfalls Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen gewesen.

Somit trägt die Jugend die Gottesdienstfeier sozusagen bis ans Bett der Bedürftigen.

Daniel Rutz & Alexander Moor



## In der Regelmäßigkeit liegt die Kraft

Die Frage nach der Existenzberechtigung der Sonntags-Jugendstunde wird von Zeit zu Zeit von unterschiedlichen Personen gestellt. Auch die Frage nach der Veranstaltungsdichte in der Jugendarbeit ist nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Denn in unserer Gemeinde findet ein umfangreiches Jugendangebot statt.

In diesen Zusammenhang möchte ich meine Position offen legen:

Neben der reinen Wissensvermittlung ist die Sonntagsjugendstunde ein geistlicher Wachstumsmotor. Die Lust nach Gott wird durch diese Gottesdienststart in meinem Leben regelrecht entfacht. Dieses macht mich auf jeden Fall zu einem besseren Christen. Ich beobachte aber auch zeitgleich, dass meine Jungendleiter für mich Vorbilder geworden sind, von denen ich in diesen Gottesdiensten viel lernen kann. Auch der Punkt, dass ich mich selbst mit einbringen kann fördert mich enorm.

Daher denke ich, dass für jeden Jugendlichen ein regelmäßiger Jugendstundenbesuch für eine geistliche und persönliche Reife sorgt.

Alexander Moor



## Der Kids-Point

Wir haben 5 Kids-Point's, die 1. in Venne, 2. in Ostercappeln, 3. in Schwagstorf, 4. Hilter & 5. in Belm stattfinden. Jedes Team besteht aus ca. 5-9 Leitern bzw. Helfern. Es gibt im Kids-Point mehrere Bereiche zu denen dann Hauptverantwortliche gewählt werden, z.B. für Spiele sorgen, Lektionen verteilen, Einleitungen organisieren, für Geschenke sorgen und und und. Neben dem Programm im Kids-Point bemühen wir uns noch mehrerer andere Aktionen mit den Kids zu starten wie z.B. Plätzchen backen, Fussball spielen, Mädchenabende und und und. Im Oktober hatten wir z.B. eine Kids-Point Party, bei der

alle Kids-Point's zusammen gekommen sind & einen ganzen Tag mit Spaß, Action & Emotionen verbracht haben. Durch diese Party wollen wir den Kids ermöglichen andere Kinder & Leiter kennen zu lernen, mal etwas neues zu erleben & vor allem Gott zu erleben. Unser Hauptziel ist es aber, egal bei welchen Veranstaltungen die Kinder besser kennen zu lernen & sie so zu Gott zu führen.

Mit diesem Bericht wollen wir uns alle Bedanken für eure Gebete & euch gleichzeitig ermutigen sie weiter zu führen.

Die Kids-Point Mitarbeiter



## Zeltlagernachtreffen

Das Zeltlagernachtreffen ist immer wieder ein einzigartiges Ereignis! Nie findet so schnell ein Sinneswandel statt, wie in der Zeit zwischen Zeltlagerende und Nachtreffen. Denn plötzlich verblasst jegliche negative Erinnerung. Über Morgensport kann plötzlich gelacht werden, kaltes Duschen wird als Abenteuer gesehen und das miserabelste Aussehen wird plötzlich zum Star des Abends.

Genauso war es auch am 18. Oktober 2010, über 150 Kinder und Mitarbeiter kamen aus allen Ecken Deutschlands nach Venne gereist um das Goldgräberlager wieder

aufleben zu lassen. Bei Tee und Keksen gab es ein freudiges Wiedersehen, obwohl ein zweiter Blick häufig nötig war, um den Zeltleiter wieder zu erkennen. Fotos und Filme bereiteten einen angenehmen Vorgeschmack auf das kommende Jahr.

Wenn es dann wieder heißt „NFJ-Camp ich bin dabei!“ packen alle freudig ihre Taschen und denken noch nicht an die überfluteten Zelte, sondern an die segensreiche Zeit mit 150 Leuten auf dem Vehrter Waldsportplatz.

Nina Wagenleitner



## Das Friedenskind

Biakadon strampelte vor Freude, als sein Vater Kaiyo ihn hochhob. Noch ahnte Biakadon nicht, dass sein Vater ihn hochhob, um ihn für immer in eine andere Familie zu geben...

### Gefahr!

Die Sawi, zu denen Biakadon gehörte, sind ein Volksstamm in West-Papua. Sie leben im Dschungel, jagen Tiere und ernten Sago. Gefahren drohen ihnen von giftigen Schlangen, Krankheiten- und vor den Bewohner befeindeter Dörfer. Trifft man beim Jagen oder Essenssammeln auf eine Gruppe Leute aus einem verfeindeten Dorf, dann schaffen es nur wenige, aufgrund ihrer Schnelligkeit oder Gewandtheit den feindlichen Speeren zu entkommen. Der Tod eines Feindes muss gerecht werden, wobei nicht der wirkliche Mörder bestraft wird. Es kann auch irgendjemand aus dessen Familie oder Freunde sein. Und dann beginnt die Rache der anderen von vorn. Nein in Frieden leben können die Sawis nicht.

Kanur und Haenaum waren zwei befeindete Dörfer. Frieden war nur durch eine Voraussetzung möglich: Friedenskinder mussten ausgetauscht werden.

Daher haben sich die Bewohner der Dörfer versammelt. Durch die Menschen aus Kamur drängte sich ein Mann namens Sinau. Er legte seinen Sohn in die Hände seines Bruders Atae mit den Worten „Ich schaffe es selbst nicht.“ Während Atae den Sohn in Richtung Haenam trug, rannte Sinau hinter ihm her: „Nein, nein! Ich kann das nicht!“ Ein Murmeln ging durch die Reihen, als Sinau sein Sohn zurücktrug. Durch das Zurückbringen des Friedenskindes war der geplante Frieden ins Wanken gebracht worden. Sinau hatte versagt. Die Liebe zu seinem Sohn war größer, als die zu seinem Volk.

### Das Oper

in dem Moment erkannte Kaiyo seine Aufgabe, er ging in seine Hütte, holte seinen einzigen Sohn und trug ihn nach Haenam. Seine Frau merkte, welchen



Plan er hatte und rannte los. Sie rief und jammerte, dass Kaiyo ihr einziges Kind opfern würde - doch Kaiyos Entschluss stand fest. Nur wenn zwei Familien bereit waren, ihre Kinder in die Obhut einer Familie des anderen Dorfes zu übergeben, konnte Frieden herrschen. Mittlerweile hatte Kaiyo die Dorfleute aus Haenam erreicht und Biakadon in die Hände Mahors gelegt. Mohor würde sich von nun an um Biakadon kümmern, in das Jagen und die Sitten seines Volkes beibringen. Im Austausch für Biakadon wurde Kaiyo ein Junge aus Haenam überreicht, den er als seinen Sohn großziehen würde. Solange die beiden Friedenskinder lebten, herrschte zwischen den Dörfern Haenam und Kamur Frieden. Sollte jedoch einer der beiden sterben, würden die alten Kämpfe neu aufflammen.

**Erinnert dich diese Tradition an etwas? Auch Jesus wurde von seinem Vater zu einem Friedenskind bestimmt. Allerdings ist er das „perfekte“ Friedenskind. Sein Opfer ist ein Friedensangebot für alle Menschen und für alle Zeiten. Wer in als Friedenskind annimmt, hat für immer Frieden mit Gott. Ist das nicht toll?**

Quelle: Voll- TREFFER, Kurzfassung von Dorith Claes  
nach: Don Richardson, Friedenskind, VLM

## Lösung zum Kreuzworträtsel

zur letzten Ausgabe

O	R	Z	H	A	S	S	A	P	G	L
X	Z	K	C	G	X	U	O	H	T	B
I	I	H	B	O	O	T	T	I	L	E
Q	M	T	E	S	G	A	E	L	P	T
E	M	E	T	Y	F	L	L	I	N	H
B	E	T	H	L	B	I	Y	P	F	L
R	R	L	L	H	H	P	C	P	Z	E
V	M	J	E	E	M	G	G	U	L	H
Z	A	C	H	A	R	I	A	S	F	E
Y	N	J	E	C	P	D	A	R	W	M
E	N	A	M	E	S	H	T	E	G	Y

auch von Hinten nach Vorne lesbar

PASSAH  
BOOT  
ELI  
ZACHARIAS  
GETHESEMANE  
ZIMMERMANN  
BETHLEHEM (2 x)  
PILATUS  
PHILIPPUS  
LEA

## Zeugnis

Mit 29 Jahren, hatte ich ständig Schmerzen auf der rechten Seite im Rückenbereich. Um zu wissen woher der Schmerz kam, ging ich zum Arzt und ließ mich untersuchen. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, dass sich ein Fleck auf der rechten Niere befand und die rechte viel kleiner war als die linke Niere.



Nach der Thomographieaufnahme wurde ein Tumor festgestellt.

Dies war ein großer Schock für mich und meine Familie und schwer zu glauben mit 29 Jahren.

Ich habe die Gemeinde gebeten, für mich zu beten. Es wurde mit Salbung für mich gebetet. Während des Gebets kam eine Wärme über mich und ich hatte den festen Glauben, dass Gott mich heilt.

Zwei Tage nach dem Gebet musste ich ins Krankenhaus, um Proben abzugeben ob der Tumor gut- oder bösartig ist.

Als ich im Krankenhaus lag, sagte mein Vater zu mir : „Lilli, es wird alles gut, denn du bist von Gott gesegnet“. Diese Aussage stärkte meinen Glauben, dass ich geheilt werde.

Nachdem die Probe entnommen wurde, durfte ich wieder nach Hause. Eine Woche später musste ich wieder zum Arzt. Dort stellten die Ärzte durch erneute Röntgenbilder und der Probe die mir entnommen wurde fest, dass der Tumor verschwunden war.

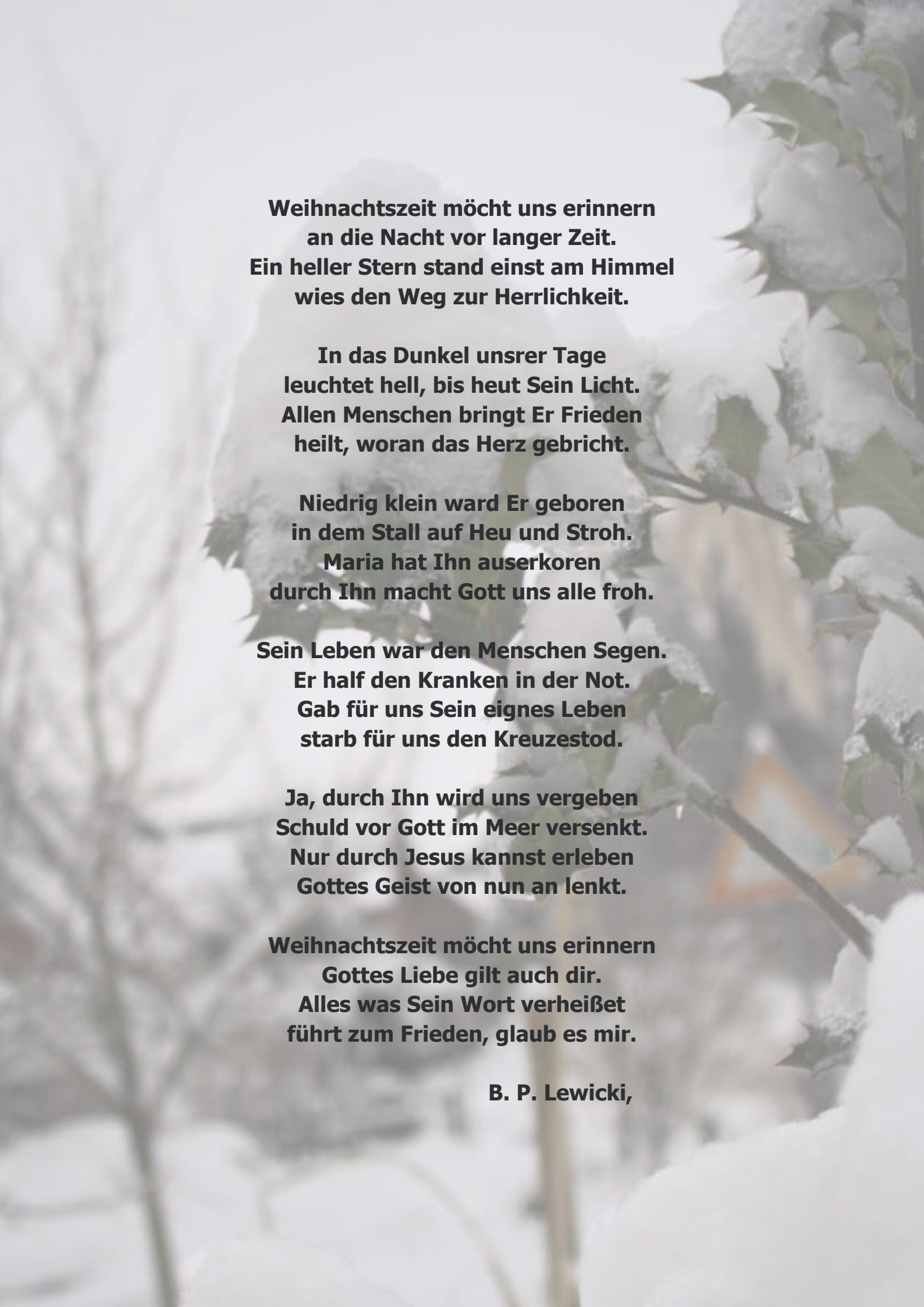
Selbst die Ärzte waren sehr überrascht und konnten dies weder verstehen noch erklären, was sie auf den Bildern sahen.

Aber ich wusste es besser, ich wurde geheilt.

Durch dieses Wunder, dass Gott an mir getan hat, können mein Mann Alexander & ich von Gottes Liebe und Gnade erzählen und sind davon überzeugt, dass Gott Gebete erhört und Wunder tut.

Mittlerweile bin ich 40 Jahre und bin Gott sehr dankbar für das, was er für mich und meine Familie tut.

Lilli Stuckert



**Weihnachtszeit möcht uns erinnern  
an die Nacht vor langer Zeit.  
Ein heller Stern stand einst am Himmel  
wies den Weg zur Herrlichkeit.**

**In das Dunkel unsrer Tage  
leuchtet hell, bis heut Sein Licht.  
Allen Menschen bringt Er Frieden  
heilt, woran das Herz gebricht.**

**Niedrig klein ward Er geboren  
in dem Stall auf Heu und Stroh.  
Maria hat Ihn auserkoren  
durch Ihn macht Gott uns alle froh.**

**Sein Leben war den Menschen Segen.  
Er half den Kranken in der Not.  
Gab für uns Sein eignes Leben  
starb für uns den Kreuzestod.**

**Ja, durch Ihn wird uns vergeben  
Schuld vor Gott im Meer versenkt.  
Nur durch Jesus kannst erleben  
Gottes Geist von nun an lenkt.**

**Weihnachtszeit möcht uns erinnern  
Gottes Liebe gilt auch dir.  
Alles was Sein Wort verheißet  
führt zum Frieden, glaub es mir.**

**B. P. Lewicki,**